

**Potz Heiland Blitz und Donner, dies hier ist der  
Reisebericht Inlandreise SVSNE 2015 Entlebuch / Emmental**

Am Samstagmorgen des 12. Septembers 2015 treffen sich 6 gut gelaunte blau gekleidete Gesellinnen und Gesellen im Bahnhof Basel.

Bald schon fließt der erste Gerstensaft und nachdem in Bern 2 weitere blau Gewandte zugestiegen sind versuchen wir uns der Gesundheit zuliebe auch an mit Rahm versetzten destillierten Kräutergetränken.

Der emmentalische schwarze Geissbock wundert sich zwar ein bisschen über die Reisegesellschaft aber nichtsdestotrotz an dieser Stelle einen herzlichen Dank unserem Ersatzschankmeister Cello!

Ab Eschholz matt geht es im gelben Wagen weiter wobei hier nicht alle die Aussicht genießen dürfen. Es sei denn sie stehen trotz Fensterplatz auf um einen Blick nach draussen zu erhaschen. Die Fahrt im gelben Wagen endet an einer der gefühlt tausend Haltestellen von Marbach, glücklicherweise direkt an der Talstation der Gondelbahn.

Ohne aufstehen zu müssen genießen wir dann die Aussicht auf der Fahrt hinauf auf die Marbachegg und erst recht das herrliche Panorama auf die nah gelegenen Schratzenfluh und die dank herrlichem Wetter gut sichtbaren Berner Alpen.



Nachdem wir uns auf der Sonnenterrasse des Berggasthauses Marbachegg bestens gepflegt und eine gesunde Bräune respektive Röte geholt haben wagen wir uns zum Startgelände der Carts vor. Entgegen unseren Erwartungen wird dabei nicht auf Feldwegen oder übers Gras gefahren sondern auf einer eigens verlegten Holzbahn. Nachdem die erste Fahrt noch etwas zögerlich in Angriff genommen wird geht's bei der zweiten Abfahrt schon bedeutend flotter durch die Steilwandkurven!

Zum Glück haben wir nur 2 Fahrten vorgebucht und so verschieben wir uns, bevor es aus mangelndem Respekt und ausreichend Kurvenwasser richtig gefährlich wird, wieder auf die Restaurantterrasse. Hier kämpfen wir nun nicht mehr um Zentimeter

und Zehntelsekunden, dafür mit der etwas forschen Art des holländischen Kellners. Wir fühlen uns schon fast ein bisschen an die Auslandsreise nach Düsseldorf erinnert.



Gemütlich geht es später wiederum per Bahn nach unten und wieder im gelben Wagen lernen wir, dass die oberen Fensterscheiben nicht nur für Aufsteher sondern auch für Rückwärtssitzfahrer sind. Gewisse von uns bräuchten aber auch gar keine Scheibe, schlafen sie doch den Schlaf des Gerechten und holen sich so neue Kraft für das weitere Programm.

Beim umsteigen in Escholzmatt finden dann die Durstigen eine gemütliche Terrassen-Lounge obwohl unser hier geborenes Mitglied Sepp mit Abwesenheit glänzt und wir auf seine Insidertipps für diese Reise verzichten müssen.



Im Zug nach Langnau treffen wir auf einen ehemaligen SBB-ler und nachdem dieser uns zum Hotel Hirschen geführt hat und wir die Zimmer bezogen haben versuchen

wir Hans beim Apéro auf der Terrasse als neues Mitglied zu gewinnen um den Anteil BLS-ler in unserem Verein zu steigern. Leider sieht es so aus als würde Myriam vorderhand alleine das Fähnlein der grünblauen Bahn aufrecht halten müssen.

Bei der Wahl des Hotels verfügte unser Präsi über ein glückliches Händchen, sind wir doch nicht nur mit den Zimmern zufrieden sondern mit dem Abendessen sogar richtig happy. Passend zur Grösse unserer Gruppe haben wir ein eigenes Säali und können alle gemeinsam an einer grossen Tafel sitzen und schlemmen. Das Emmentaler Nachtessen ist super fein und für Nachschlag wird reichlich gesorgt. Auch bewahrt uns das Personal dank Fachkompetenz vor nicht mehr ganz fehlerfreiem Wein, wir selber hätten es wohl nicht mehr gemerkt... So richtig vollgestopft fällt das weitere Abendprogramm eher bescheiden aus und nach einem Schlumbi ziehen wir uns schon bald in unsere Gemächer zurück.

Der Sonntagmorgen beginnt gemütlich mit leckerer Züpfe aber ohne Eier.

Nach einem Spaziergang durchs Dorf treffen wir im Erlebniscenter ein und werden von Aschi in Empfang genommen. Da sich die Braumeisterin Eveline etwas verspätet, nehmen wir halt im Restaurant Platz und geniessen noch ein Gipfeli oder machen bereits Bekanntschaft mit der Ämmitauer-Bierkultur.



Als dann Evelin doch noch eintrifft geniessen wir eine sehr interessante Führung durch die Kleinbrauerei. Wobei Führung nicht ganz das richtige Wort ist, hat doch die gesamte Brauerei inklusive Gärtanks und abgefüllten Flaschen in einem einzigen Raum Platz und somit gibt es nicht viel rumzuführen. Natürlich gibt es verschiedene Biere zu degustieren und wir erfahren dass Eveline nicht nur das brauen liebt sondern in ihren Ferien auch dem Hausböötlen fröhnt. Da machen gewisse Leute natürlich grosse Augen ;-)

Nach der Führung verschieben wir wieder ins Restaurant und geniessen die Pizza-a-GoGo was für nicht Kundige am ehesten mit Mafiafladen-Raclette a discrétion erklärt werden könnte. Dass die kulinarische Messlatte heute nicht ganz so hoch hängt wie am Vortag ist klar, nur dass für Cellos Zwiebeln ein Zuschlag verrechnet wird enttäuscht uns dann doch ein bisschen auch wenn sonst reichlich Zutaten nachserviert werden. Zum Glück werden wir grösstenteils durch die jüngere Bedienung und nicht die ältere Krämerseele betreut.



Auch am Sonntag wirkt das viele Essen ermüdend und so machen wir uns schon bald, aufgeteilt in zwei Fraktionen, auf den Heimweg.

Einen herzlichen Dank an Baumi für die tolle Organisation, wer nicht dabei war hat wirklich etwas verpasst und für diejenigen welche dabei waren hier noch einmal zur Erinnerung das Motto des Weekends: trotz immer schön gemütlich **Potz Heiland Blitz und Donner!**

Der Schreiberling: Chäspi

